



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

15. May. H. Dympna Jungf. und Mart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

undigen / uns durch sein Fürbitt geschencket wer-
de. Durch 2c.

15. May.

S. Dymrna Jungf. und Mart.

Die Sünd solle nicht herschen in euere[m] sterblichem
Leib / daß ihr ihren Gelüsten nachhenget. Rom. 6.

Sie S. Dymrna ware ein Tochter des Kö-
nigs in Irland / und hat das Unglück ge-
håbt / daß ihre Schönheit ihrem aignem
Vatter mehr gefallen hat / als der Ehrbarkeit an-
ständig ware. Aber sie ware so starck / als schön /
darffte auch dem Vatter unter Augen sagen / sie ha-
be ihr Jungfrauschaft CHRISTO auffgeopfferet.
Als aber diser wilde Liebhaber sie nichts destoweni-
ger anstrengete / hat sie 40. Tag zum Bedacht ge-
nommen / welche Zeit über sie mit GOTT zu Rath
gangen / und mit einem frommen gottseeligen Prie-
ster / welcher ihr dann die Flucht an die Hand ge-
geben; in Flanderen übersezt; allwo sie ihr unsin-
niger Vatter ertretet / und mit veränderter Lieb in
die Grausamkeit / sie mit aigner Hand niderge-
macht im Jahr 600.

Betrachtung

Von sinnlicher Lieb.

§. 1. Billich sollen wir den Teuffel der Unlau-
terkeit fürchten / dann auch die heiligste Personen /
was Alters / Geschlechts / und Lebens-Wandl sie

gewesen seyn / dessen Anfall erfahren haben. **W**estest du dich weiser als Salomon, gottlicher David, oder heiliger als Paulum der Heiliger? diser ist von solchem unsättigem Sündhabet / jene aber gar überwunden worden. Demnach allezeit auff wachbaren Fuß: *lunia Christianorum praelia, sola sunt dura periclitatis, ubi quotidiana pugna est, & rara* S. Aug. **Dann unter allen Kämpffen der besten ist der Streit / so die Keuschheit muß / der allerschwärzeste / wo die Feindlich sturmen / und selten überwunden**

S. 2. Verschliesse die Porten deiner Ohren fleißig gegen diesem Feind / deine Augen wachen seynd deine Verräther / welche dem Feind die Porten übergeben. Wann du alles sehen willst / alles hören / und was dir zu lesen fürkommend Unterscheid in die Hand nehmen darffst / daß die unerbare Gedanken nicht lang bleiben werden; ja die Schanz wird in unscheinlicher Gefahr seyn / verlohren zu gehen. **S**e einen Pact mit deinen Augen / dem Feind S. Jobs gemäß / daß du nichts ansehen darffst was dir zu verlangen verboten ist.

S. 3. Wann dir aber solcher Unflaths mit seinen Versuchungen überlästig ist / so wach er / auß CHRISTI Einrathung / durch fasten die Betten müsse vertriben werden. Züchtige dein Leib. Härige Kleidung / Gaislen / und Gürtel den ihn dir unterwürffig erhalten. Siehe zu dem und seiner werthen Mutter / als einer Mutter Jungfrauen. Die Keuschheit ist ein sonder

15. May.

377

Gottes / und also von ihme zu erbitten. Erkenn
nu / daß du sie ohne dessen Beystand nicht erhalten
kennest. Das beste ist aber / daß du dem Anfang
solcher Versuchung ritterlich widerstrebest / und /
nach S. Dymna Exempel / den Gelegenheiten zu
sündigen dich beständig entziehst.

Keuschheit.

Bette für Befehrung der Sünder.

Gebett.

Wir bitten dich / O HErr / daß du uns durch
die Fürbitt der H. Jungfrauen und Martyr
in Dymna unserer Sünden Verzeihung erthei
lest / als welche dir allezeit angenehm gewesen / so
wohl durch die Verdienst ihrer Keuschheit / als
durch Bekandtnuß deiner Tugend. Durch 2c.

16. May.

S. Peregrinus Bischoff und Mart.

Ich bitte euch / geliebte Brüder / haltet euch als
fremdling und Bilgerer von fleischlichen Bes
gürden / welche streitten wider euer Seel. 1. Petr. 3.

Christus der Pabst hat den S. Peregrinum, den
Glauben zu predigen / in Franckreich verschic
cket / ist Marfillien, und Lyon durchraiset / sich
endlich zu Antiodoro niedergelassen / alldorten das
Evangelium geprediget / dem wahren einigen Gott
ein Kirchen auffgerichtet an eben dem Orth / wo
man zuvor die Götzen angebetet hat : als er des
A a v

Ab